

Genderkonzept der Paul-Maar-Schule

Geschlechterbewusste Bildung und Erziehung

(Gender Mainstreaming / Reflexive Koedukation)

Qualität von Schule muss sich auch an der Antwort auf die Frage messen lassen, was sie zur Förderung der Chancengleichheit der Geschlechter und zur Beseitigung von bestehenden geschlechtstypischen Nachteilen für Mädchen und Jungen leistet (§ 2 Abs. 6 SchulG).

Dabei setzt *Gender Mainstreaming* früh als generelles Leitkriterium an: Schon bei der Planung und Entwicklung, aber auch bei der Durchführung und Evaluation einer Maßnahme wird untersucht, ob und in welcher Weise sie Mädchen und Jungen - unmittelbar oder mittelbar - betrifft. Ungleichheiten werden mit der Fragestellung überprüft, ob dadurch Nachteile für die eine oder andere Zielgruppe - unmittelbar oder mittelbar - entstehen und welche Lösungsalternativen zu entwickeln sind. (aus: Schulportal NRW.de, Das Bildungsportal) Eine Erziehung, die sich der Förderung von Mädchen und Jungen gleichermaßen verpflichtet fühlt, nimmt in Planung, Zielsetzung und Durchführung ihren Ausgang bei den individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Sie vermittelt, unabhängig von der Geschlechtszugehörigkeit, gegenseitige Wertschätzung und partnerschaftliche Formen des Umgangs miteinander. Es sollen Handlungsräume geschaffen werden, die Mädchen und Jungen sowohl Identitätsfindung als auch individuelle Entwicklungschancen einräumen. Ziel ist die Persönlichkeitsentwicklung jedes Kindes jenseits einengender Geschlechterstereotypen (*reflexive Koedukation*).

Gleichstellung als Auftrag an der Paul-Maar-Schule

Besonderes Problemfeld in diesem Zusammenhang ist die Zusammensetzung von Schülerschaft und LehrerInnenkollegium an der Paul-Maar-Schule:

Die gesamte Schülerschaft besteht zu ca. 75% Jungen und nur 25% Mädchen. Dies verschärft sich noch in den oberen Klassen, hier sind Mädchen noch deutlicher unterrepräsentiert, manche Klassen sind reine Jungenklassen.

Diesem Geschlechterverhältnis in der Schülerschaft steht eine umgekehrte Verteilung in der Lehrerschaft gegenüber: Hier sind Männer deutlich unterrepräsentiert (0-3 Männer und ca. 20 - 25 Frauen in den letzten 15 Jahren). Ähnliche Verteilungen gibt es in der F-OGS.

Diese Situation hat zur Folge, dass Überlegungen zu einer geschlechterbewussten Bildung und Erziehung an der Paul-Maar-Schule in vielen Bereichen in den Blick genommen werden.

So gibt es „*Baustellen der Gleichstellung*“ zu folgenden Aspekten:

- In Dienstbesprechungen wird immer wieder gemeinsam überlegt, wie Raum für Mädchen – und Jungeninteressen geschaffen werden kann. Dabei wird in Bezug auf die Jungen besonderer Wert auf die Meinung der männlichen Kollegen gelegt.
- In Konfliktfällen mit Jungen werden die männlichen Kollegen zu Klärung und Aufarbeitung hinzugezogen, wenn es besonders schwierig ist, sich aus Frauensicht in die Probleme und Verhaltensweisen der Jungen hineinzusetzen.
- Im Classroom Management wird besonders darauf geachtet, dass ein Lernklima erzeugt wird, das Kooperation und nicht Konkurrenz zwischen Jungen und Mädchen fördert.

Es gibt die folgenden „*strukturellen Ansätze*“:

- Bei Überlegungen zu Klassenzusammensetzungen wird besonders auf die Situation der Mädchen geachtet, damit möglichst keine Situation entsteht, in der ein Mädchen allein einer Klasse ist. Es wird dabei immer auch überlegt, ob es sinnvoll sein könnte, alle Mädchen einer Stufe in einer reinen Mädchenklasse zusammenzuführen.
- Bei der Festlegung der Sitzordnung in den Klassen soll auf arbeitsfähige Teams geachtet und die Mädchen nicht als „Ruhepuffer“ benutzt werden.
- Es wird in der Klasse immer wieder darauf geachtet, dass sich Jungen und Mädchen z.B. bei Partner- und Gruppenarbeiten mischen.
- Bei der Aufgabenverteilung in der Klasse wird darauf geachtet, dass die Interessen der Mädchen ausreichend beachtet und vertreten werden. So kann z.B. thematisiert werden, ob es jeweils einen männlichen und eine weibliche KlassensprecherIn gibt.

Auch bei „*pädagogischen Projekten*“ fließt das Thema in Planung und Durchführung ein:

- In Schule und F-OGS gibt es stets besondere Angebote für Mädchen, um den klassen- und jahrgangsübergreifenden Kontakt untereinander zu fördern (z.B. Tanz-AG, Sport-AG für Mädchen, Mädchen-AG)
- Das Unterrichtsthema „Sexualerziehung“ wird in Teilaspekten geschlechtergetrennt durchgeführt. Wenn möglich, unterrichtet dabei ein männlicher Kollege die Jungen und eine weibliche Kollegin die Mädchen.